



②

Max Bruns Selige Reise

Ein Terzinenkreis durch Raum und Zeit

Geheftet 4.50 Mark, in tiefblauem Segelleinen gebunden 6 Mark

Denen, die immer wieder auf dieses Dichters „geistige Spannweite“ hingewiesen haben, konnte er keine stärkere Bestätigung bieten als durch dieses Terzinenwerk, das in Raum und Zeit eine erstaunliche Fülle von „Stoff“ umfaßt, um alles zu gestalten, zu verlebendigen, in ein künstlerisches Sein zu heben, das ihm Plastik und Farbe verleiht. Eine Erdlandschaft aus vorhistorischer Zeit, eine blühende Weide, das Antlitz von Venedig und Bologna, von Toledo, von Nürnberg, die Stimmung des Hamburger Hafens oder das Leben auf einer einsamen Hallig, die Chimären von Notre-Dame und andere Fabelwesen, die Zigeuner, die Mondesfranken, das Irrenhaus, die Morgue, die blühende Frühlingswiese, der nächtliche Friedhof, der Londoner Tower, die russische Steppe, der Hantsekiang: wie wenig gibt diese Aufzählung doch noch von der Fülle, die hier ausgeschüttet, zugleich aber in der strengsten künstlerischen Form bildnerisch bewältigt ist. Und nicht nur sinnliche Welten, auch geistige, auch Welten des Gedankens, des Gefühls, Welten der Lebensfragen und der Rätsel ziehen in diesem Makrokosmos vorüber; und der Verbrecher ist da, die Dirne, die Lesbierin, und der Heilige, der Prophet, der Denker nicht minder. Bruns hat dieses Lebensbuch bis zu seinem 50. Jahre zurückgehalten, um nun noch einmal mit einem starken, großen, umfassenden Dichtwerk sich nachdrücklich zu dokumentieren und künstlerisch auszuweisen. Und Hermann Bahr saßt seinen Eindruck von der „Seligen Reise“ in die Worte: „Der Terzinenkreis von Max Bruns ist ein so reiner Ausdruck angeborener Formbegabung und Formgesinnung, daß er den stärksten Erfolg verdient. Der Grad dieses Erfolges wird zeigen, wie viele sich bewußt sind, in welcher Gefahr der deutsche Geist durch die wachsende Bedrohung aller Form steht. Daß diese Terzinen überhaupt entstehen konnten, ist ein Trost und stärkt den verschüchterten Glauben an ein Erwachen zur Selbstbesinnung.“

Totenmesse für ein Kind

In tiefblauem Segelleinen gebunden 2.50 Mark

Hanns Meinke: „In der „Totenmesse für ein Kind“ zeigt sich die reine und große Menschlichkeit des Dichters am offenkundigsten und liebenswertesten. Aus seiner Trauer Trost und Freude auch für alle andern Trauernden zu saugen — seinen Verlust umzuschmelzen im Feuer des Geistes zum Gewinn, und diesen reichen Schatz zu verschenken als Sonnenstrahlen in jedem Tränentau — kann der Dichter Schöneres wirken? Karl H. Ruhmann: „... eine zarte Gabe, voll tiefer Behmut über ein frühes Verwelken, voll der Alltröstung durch hohe Ewigkeitsgedanken.“

Nachsonette

Zweite Auflage. Geheftet 4.50 Mark, in tiefblauem Segelleinen gebunden 6 Mark

Hanns Martin Elster: „Max Bruns weihte seine „Nachsonette“ nicht leicht hin „den Nanan Michelangelos“. Denn diese schweren, sprachdunklen, musiktrunkenen, wort- und sinnwellenden Sonette sind aus Michelangeloschem Aristokratentum erwachsen, das in der Schwere der Einsamkeit sein Glück findet und das die Last des Lebens mit vollem Bewußtsein, Wahrhaftigkeits- und Verantwortungsgefühl allein zu tragen gewillt ist. Hier ist einmal wieder — sonst so selten in deutscher Literatur — das Sonett der vollendete, bezwingende Ausdruck reinen Mannestums geworden. Hier wird die Männlichkeit in höchster Geistes- und Sinnkultur ehernes, plastisches Kunstwerk durch alle Stunden der Nacht vom herbsten Abend bis zum hoffenden Morgen. Hier triumphiert der unerbittliche Ernst des Mannesgedankens und -fühlens, der ohne Beschönigung in der Stille der Nacht der Lebensspinn ins Auge sieht und den bitteren Trank der Leibe, des Todes trinkt. Stählung, Klärung geht von diesen Nachsonetten aus. Das deutsche Volk hätte allen Anlaß, diese wahre Persönlichkeitsdichtung, deren ästhetische Schönheit über alle Kritik erhaben ist, in ihrem Gehalte ganz in sein Lebensblut einströmen zu lassen.“

J. C. C. Bruns' Verlag, Minden in Westfalen